E-lib.ch
Elektronische Bibliothek Schweiz
Bibliothèque électronique suisse
Swiss electronic library

e-rara.ch

Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich

Bullinger, Johann Balthasar

Zürich, 1761-1766

Zentralbibliothek Zürich

Signatur: NM 315

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-24955

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library

Teildokument
Abhandlungen_1_01
Einband und Vorrede

Die Naturforschende Gesellschaft in Zürich NGZH gab ihre Abhandlungen in den Jahren 1761 bis 1766 heraus. Die vorliegenden drei Bände sind im Besitz der Zentralbibliothek Zürich (Signatur NM 315). Sie wurden im Projekt e-rara.ch in Form eines einzigen PDF-Dokuments digitalisiert (1611 Seiten ohne Texterkennung, 436 MB). Als Autor wird Johann Balthasar Bullinger genannt. Dieser ist aber lediglich der Künstler, der die Illustration neben der Titelseite schuf. Autoren sind die damaligen Mitglieder der NGZH und weitere Gelehrte jener Zeit.

Die NGZH hat das Dokument in 39 Teildokumente unterteilt, um die Suche einzelner Artikel nach Titel und Autor zu ermöglichen. Die Inhaltsverzeichnisse der drei Bände lassen sich nun digital durchsuchen, doch innerhalb der Artikel fehlt die Texterkennung wegen der schwierigen Frakturschrift. Jedes Teildokument unterliegt denselben Nutzungsbedingungen wie das Gesamtdokument.

Weitere Informationen:
Stucki, H. & Schwyzer, M. Brennglas des Wissens, Neujahrsblatt auf das Jahr 2017
www.ngzh.ch/Publikationen/Neujahrsblatt

ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH

J. B. Bullinger f.

NM315

Abhandlungen

der

Naturforschenden Gesellschaft

in Zürich.

Erster Band.

Zürich,
Bey Heidegger und Compagnie.
1761.

Vorrede.

Wir wagen es eine kleine Sammlung von einigen Abhandlungen einer Naturforschenden Gesellschaft an das Licht zu geben, die vielen Lesern vielleicht nur nicht einmahl dem Namen nach bekannt

kannt seyn wird; wir müßten also in dieser Vorrede von dem Ursprung, der Einrichtung, und den Absichten dieser unserer Gesellschaft Nachricht geben, wenn es nicht in der ersten Abhandlung, die wir lieferen, geschehen wäre; wir haben also nichts anders als die Ursachen anzugeben, warum wir mit unseren Arbeiten in dem Druck erscheinen; etwas zu dem wir uns fast nicht haben entschliessen können, denn wir sahen immer Gründe, wichtige Gründe, vor uns, die uns von dieser Unternehmung abhielten. Die vielen Denkschriften der berühmten Königlichen Academien in Engelland, Frankreich, Deutschland, die vielen Sammlungen und Abhandlungen der hin und wieder aufgerichteten Naturforschenden Gesellschaften, welche wahre Schätze der Weisheit und ein Maaßstab sind, wie weit sich der menschliche Verstand hinauf schwingen könne,

mußten uns, wenn sie schon vor unsere Bemühungen die größesten Beyspiele zur Nachahmung sind, dennoch abschrecken mit unseren minder ausgearbeiteten Abhandlungen öffentlich zu erscheinen; hierzu kame noch die Erinnerung, daß man sich bey Stiftung unserer Gesellschaft keineswegs die Bekanntmachung unserer Arbeiten vorgenommen habe, wir glaubten daß wir ohne diesen Weg durch unsere gemeinschaftliche Bemühungen dem Publico, besonders unseren lieben Mitburgern und uns selbst, nützlich seyn können; wir glaubten daß unsere Schriften der Welt nicht so gar wichtig vorkommen würden, da wir uns zwar auch die Entdeckung neuer Wahrheiten und des Nützlichen vorgenommen hatten, aber doch meistens darauf bedacht waren, die Naturhistorie unserer Gegenden genau zu untersuchen, und das schon bekannte zu dem Nutzen unsers lieben Vaterlands anzuwenden;

so denkte man immer in unserer Gesellschaft, und wir wären vielleicht niemahlen von dieser Denkungsart abgewichen, wenn wir nicht immer hätten hören müssen, daß man die Publicirung unserer Schriften als einen Beweis ansehe, daß man in unserer Gesellschaft nicht unthätig seye; daß es nun zur Mode geworden, daß eine jede Naturforschende Gesellschaft durch Schriften bekannt werde; unsere Gönner und Freunde forderten uns durch freundschaftliche Vorstellungen, und weilen sie immer geneigt sind von unseren Unternehmungen günstig zu urtheilen, darzu auf; Gönnern und Freunden, die es gut meynen, darf man sich nicht hartnäckig wiedersetzen, man gabe nach, und also wurde beschlossen ein Bändchen herauszugeben. Wir haben aber aus unserer Sammlung vor den ersten Band vornehmlich diejenigen Abhandlungen ausgewehlt, die einen

Ein-

Einfluß auf unsere Oeconomische Verfassung haben.

In der I. Abhandlung wurde der Nutzen der Naturforschenden Gesellschaften entworfen, und bey dem dazumahlen gegebenen Anlaß von der Einrichtung unserer Gesellschaft kurze Nachricht gegeben; Vorstellungen von dieser Art, besonders wenn sie mit einem rednerischen Feuer begleitet werden, machen einen Eindruck, der nicht so bald verschwinden kan, und zur Arbeit und Fleiß aufmuntert.

Die Physicalische und Geographische Bestimmung von der Lage und Größe unserer Stadt und der daher rührenden Folgen (IIte Abhandl.), ist ein Vorwurf der uns sehr nahe angehet, und der unserer ferneren Untersuchungen würdig ist.

Zu dem Flor eines Staats trägt sehr vieles bey, wenn der Ackerbau geäufnet wird, so daß sich die Einwohner aus den Producten des Landes ernähren können; wenn man den Krankheiten, die die Früchte und besonders das Korn betreffen, zu begegnen weiß; wenn der wirklich ab den Wiesen, Feldern und Reben erhaltene Segen so kan besorgt und erhalten werden, daß er uns Nahrung genug verschaffet, so der Ueberfluß aufhöret, und Fehljahre einfallen; wenn man Brennmaterialien aufsuchet, die den sich etwan ereignenden Holzmangel ersetzen, und auch verhüten können, daß man nicht in einen solchen Mangel gerathe, u. s. w.

Der Ackerbau wird immer der Vorwurf der Bemühungen unserer vernünftigen Landwirthe seyn, die sich auch eifrig werden angelegen

seyn

seyn lassen zu untersuchen, ob und in wie weit die wichtigen Erfindungen anderer Nationen sich in unseren Gegenden und auf unserem verschiedenen Erdreich anbringen lassen, unterdessen haben wir uns ein Beyspiel von unserer Agricultur in der Landwirthschaft eines Philosophischen Bauers zu geben bemühet, aus welchem man sehen kan, durch was vor Mittel unser Erdreich fruchtbar gemacht, und die so es bauen selbst, gebessert werden müssen, (X. Stück).

In dem III. Stück geben wir Nachricht von dem Feldbau im Land Appenzell; die genaue Kenntniß eines Lands und der gewöhnlichen Art das Feld zu bestellen muß jedem Gedanken der Verbesserung vorgehen; diese Abhandlung kan auch ein Beyspiel abgeben, wie man von dem Feldbau eine philoso-

phische und systematische Beschreibung machen könne.

Das IXte Stück zeiget uns was man mit den nassen Weydgängen vornehmen müsse, damit sie einerseits verbessert und anderseits verschiedene daher entstehende Viehseuchen verhütet werden.

Die bey uns gebräuchlichen Mittel gegen den Brand im Korn hat man in dem XIten Stück angezeigt.

Wie das Getreyd überhaupt und das Korn insbesonder in die Länge erhalten werden müsse, ist in dem VII. und IV. Stück ausgeführt.

In dem XIIten Stück wird von dem reichen Getreydwachs und der Fruchtbarkeit des letzten Jahrs überhaupt, als auch von verschie-

schiedenen vorgekommenen Seltenheiten eine Erzehlung gemacht.

Das VI. Stück liefert uns eine Beschreibung des Torfs, der Erzeugung desselben und eines Torf-Feldes in Rüti.

So weit gehen die Oeconomischen Abhandlungen; unsere Aerzte haben in dem V. Stück verschiedene Beobachtungen von der Wirkung der Fieberrinde geliefert, und in dem VIIIten Stück einige Wahrnehmungen und Versuche angeführt, die zu der Bestätigung des Hallerischen Lehrgebäudes von der Unempfindlichkeit der Sennen dienen.

Wir haben die Abhandlungen in keiner gewissen Ordnung weder der Zeit noch der Materien drucken lassen, vielleicht mag die hier angeführte Ordnung die beste seyn, wenn man

es

es nothwendig zu seyn erachtet, die Abhandlungen in einer etwelchen Systematischen Ordnung nach der Verwandschaft der Materien zu lesen; wir werden uns auch in das künftige angelegen seyn lassen dergleichen Materien vorzutragen, die nicht nur einen theoretischen sondern auch practischen Nutzen haben; wir wünschen herzlich, daß diese unsere Arbeiten nach unseren Absichten zu der Ehre des Höchsten, und zu dem Vergnügen und Nutzen des Nebenmenschen und besonders unsers werthen Vaterlands dienen mögen.

Rede